

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Posttagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Ortskonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 86

Mittwoch, am 14. April 1926

92. Jahrgang

Wasserbenutzung an der Müglitz in Flur Lauenstein.

Der Sägewerksbesitzer Herr Frick Krödel in Lauenstein beabsichtigt auf seinem in der Müglitz befindlichen Wehr einen 25 Zentimeter hohen Wehraufschlag zu führen.

Die hierüber eingereichte Zeichnung liegt während der Ausschreibungsfrist bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft und dem Stadtrat zu Lauenstein zur Einsicht aus.

Gemäß § 25 der Reichsgewerbeordnung und § 23 Ziffer 3 in Verbindung mit § 33 des Wassergesetzes vom 12. März 1909 wird der Antrag auf Erlaubnis der besonderen Wasserbenutzung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnismachung, etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben binnen 2 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. Die Beteiligten, die sich innerhalb dieser Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung.

Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

Dippoldiswalde, am 12. April 1926. 46 L.

Die Amtshauptmannschaft.

Nutzholzversteigerung: Bärenfelder Staatsforstrevier (Rehefelder Teil). Freitag, am 23. April 1926, vormittags 10 Uhr, im „Kurhaus Weitz“, am Bahnhof Hermannsdorf — Rehfeld: 67 fl. Stämme, 30 fm, 10,29 cm; 2766 fl. Röhre, 100 fm, 7,12 cm; 5775 dergl. 970 fm 13/37 und mehr cm. Sachschlag: Abt. 119, 155, 156, 184. Einzel-Abt. 113, 119, 156, 184. Forstamt Bärenfeld. Forstkasse Charandt.

Freitag, am 16. April, vormittags 12 Uhr, sollen

1 Hobel- mit Nutenziehmaschine, 1 Dickenhobelmaschine, 1 Klavier, 1 Flaschenzug, 4 eiserne Rippwagen mit 200 m Feldbahngleisen (60 cm breit) und 2 Bauschrauben meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Bahnhof.

Der Ratsvollstreckungsbeamte.

Jahrmarkt in Rabenau

1 Sonntag, am 25. April 1926 und
Montag, den 26. April 1926.

Derliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Wie uns das Wohlfahrts- und Jugendamt der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde mitteilt, wird das Erholungsheim Schloß Elstra bei Kamenz auch in diesem Jahre Erholungsbedürftigen Kriegsbeschädigten und Kriegswinterbedürftigen zugänglich gemacht werden. Da das Heim nur ein Erholungsheim ist und Krankenpflege grundsätzlich nicht gewährt wird, sind langwierige sowie solche Personen, die an einer akuten oder ansteckenden Krankheit leiden oder mit Krampfanfällen behaftet sind, von der Aufnahme ausgeschlossen, ebenso können Kinder bis auf weiteres nicht aufgenommen werden. Für den in der Regel 4 Wochen dauernden Erholungsurlaub ist ein vorläufiger Verpflegungssatz von 3.— RM für den Tag festgesetzt worden. Hin- und Rückreise finden zu ermäßigtem Eisenbahntarif statt. Mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden knappen Hilfsmittel können nur in begründeten Ausnahmefällen gestattet werden. Ein Erholungsurlaub kommt jedoch im Regelfalle nur für solche Erholungsbedürftige in Betracht, die nach Abtretung der Rente und Zusatzrente entweder die restlichen Verpflegungskosten aus eigenen Mitteln aufbringen, oder wenigstens einen angemessenen Beitrag hierzu leisten können. Aufnahmebewerber sind an die Abteilung für Kriegserlösnisse des Wohlfahrts- und Jugendamts der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zu richten.

Dippoldiswalde. Am Sonntag über 8 Tage, 25. April, wird im bleibenden Militärverein ein ehemaliger Dippoldiswalder, der Oberleutnant a. D. Dr. phil. Treitschke — Dresden, ein Sohn des einstigen hiesigen Brandversicherungsinpektors Treitschke, einen Vortrag über „Palästina“ halten, das er während des Weltkrieges kennen lernte. — Am 11. Juli plant der Militärverein ein Sommerfest abzuhalten.

Mitglieder des Vereins „Glaube und Liebe“ hielten gestern abend einen kostümten Umzug durch die Straßen als Zeichen, daß „man wieder da ist“.

Zusammenwirken der Sozialversicherung. Der Reichsarbeitsminister bereitet Richtlinien vor, die ein Zusammenwirken der Reichsversicherungsanstalten untereinander und mit den Trägern der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege fördern sollen. Dazu schreibt die Wohlfahrts-Korrespondenz, daß allein in der Reichsversicherung 4 Sozialversicherungsträger bestehen: die Krankenkassen, die Berufsgenossenschaften, die Landesversicherungsanstalten und die Reichsversicherungsanstalt für Angehörige. Die Krankenkassen teilen sich in fast 8000 Einzelglieder auf, die Berufsgenossenschaften umfassen 65 und die Landesversicherungsanstalten 35 Träger. Daraus ergibt sich, daß eine Vereinigung dieser Versicherungsträger zu gemeinsamer Erfüllung wichtiger Aufgaben der sozialen Hygiene und sozialen Fürsorge dringend geboten ist. Auch der Erfolg der Arbeitsgemeinschaften in der Sozialversicherung, die sich bereits gebildet haben, spricht dafür, daß bei einer allgemeineren Bildung derartiger Arbeitsgemeinschaften die zu erfüllenden Aufgaben noch einseitlicher und ener-

gischer zur Durchführung kommen dürften. Die Schwierigkeit der finanziellen Beteiligung der einzelnen Versicherungsträger wird sich nach den zu erwartenden Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums sicher beheben lassen.

Am späten Abend des Ostersonnabends, dem 3. April d. J., wurde am Rittergute Jescha ein furchtbarer Unsturz verübt, dem eine der ältesten Eichen der Oberlausitz (Umfang in Brusthöhe 5,30 Meter, Schafthöhe 10 Meter), deren Alter auf ungefähr 500 Jahre geschätzt wird, zum Opfer fiel. Eine noch nicht festgestellte Bande von wahrscheinlich halbwüchsigen Jungen bezog die Fortbildungsschule schon hinter sich habenden jungen Leuten hat aus Anlaß des sogenannten Osterfestens in die hohle, aber noch sonst ganz grüne Eiche aufsteigend trockenes Reisig oder wohl auch Pulver hineingelegt und angezündet, so daß begünstigt durch den im hohlen Baum wie in seiner Effe entzündenden Luftzug, die loderbrennenden Flammen den ganzen Baum von innen verholzt haben, wodurch leider ein vollständiges Absterben des Baumes herbeiführte. Da die Rittergutgebäude an der anderen Seite des Weges gefährdet waren, griff die freiwillige Feuerwehr von Jescha ein und löschte den Brand nach dreistündiger Tätigkeit. So ist denn wieder eines der ältesten und interessantesten Naturdenkmäler der Gegend vernichtet worden, ein junges Jochen ist beobachtend zunehmender Verrottung und Zerschmetterung der heranwachsenden Jugend. Für die Ergreifung der Täter hat der Landesverwalt. Sächsischer Heimatschutz eine Belohnung von 150 M. ausgesetzt.

Glashütte. Beim Einholen von Brennholz an den Felsenhängen nahe der Seebammerischen Fabrik stürzte am Montag vormittag eine Frauensperson von einem der Felsen in die Tiefe und trug schwere Körperverletzungen davon, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Hennersdorf. Nachdem die hiesige Pfarrstelle 10 Monate unbesetzt war, ist am vergangenen Sonntag der von ev. Landesbischof v. Scharnhorst vorgeschlagene Pfarrer Schaarschmidt, der bisherige Leiter des ev. Diakonissenhauses in Zuffli 1. B. einstimmig als Pfarrer von Hennersdorf und Schönfeld gewählt worden und soll am 25. April durch Sup. Michael in sein neues Amt eingeweiht werden.

Franzenstein. Der Konditorgehilfe Erich Orzwoj fuhr am Montag abend auf einem geliebten Rade die Staatsstraße nach Kleinborsdorf hinunter. Die erste scharfe Kurve unmittelbar hinter dem Wägenischen Grundstück wurde ihm zum Verhängnis. Er fuhr an einem Strauchbaum an, stürzte und blieb schwer verletzt liegen. Augenzeugen riefen sofort den Arzt herbei und sorgten für seine Unterbringung im Krankenhaus. Orzwoj hat außer leichteren Hautverletzungen den rechten Oberschenkel gebrochen.

Dreitenaue. In der am Sonnabend abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Gemeindevorordneten wurde bei 4 Bewerbungen bisheriger Einwohner, wie die eines ausständigen Verwaltungsbeamten mit 5 von 9 abgegebenen Stimmen Ortsbürger Otto Hansch zum neuen Gemeindevorstand gewählt.

Geißig. Recht früh machen sich dieses Jahr schon die Kreuzottern bemerkbar. So brachte am Montag nachmittag ein Junge bereits ein ganz stattliches Exemplar, welches er auf einem Steinrücken gefangen hatte.

Geißig. Erfreulichweise ist auch diese Woche wieder die Zahl unserer Erwerbslosen um etwa 12 Personen zurückgegangen. Es erhielten in der Woche vom 4. bis 11. ds. Mts. 103 Männer und 20 Frauen, zusammen 123 Personen Erwerbslosen-Unterstützung im Gegenjahre der vergangenen Woche mit 134. Dazu kommen noch 149 Zuschlagempänger.

Geißig. Die Arbeiten bei der Abseilung machen kolossale Fortschritte. Nachdem erst am Montag vormittag mit den Ausschlagungsarbeiten begonnen wurde, konnte am Dienstag früh schon mit Einlegung des Kabels von der Ecke der Dresdener Straße angefangen werden.

Geißig. Am Montag wurden 35 Kinder in die Volksschule aufgenommen und zwar 15 Knaben und 10 Mädchen, während 23 zu Eltern die Schule verlassen haben.

Dresden. Am Dienstag nachmittag hat in Vorstadt Leubnitz-Neustadt der 24 Jahre Strafenabstrahierende Rohot die Ortsbürgermeisterin Merzdorf erschossen und darauf sich selbst getötet. Die Tat ist auf der Treppe des neuerbauten Hauses geschehen. Im Garten beschäftigte Arbeiter haben wohl den ersten Schuß gehört, aber keinen Verdacht geschöpft.

Dresden. 13. April. Nachdem erst vor kurzen Tagen der in Leipzig aufgetretene Hungerkünstler Harry Nelson seinen Glashafen mit der vergifteten Jelle verkauft hatte, weil er des Betrages überführt worden war, hat sich nunmehr auch der Dresdner „Hungerkünstler“ Harry, der im Restaurant Wiedermeier sich der stammenden Mittelzeit zeigte, eines besseren besonnen. Um nicht das Schicksal seines Leipziger Kollegen teilen zu müssen, hat er in der vergangenen Nacht seinen Glashafen heimlich verlassen und ist ohne Wissen des Wirtschaftsbetriebes der Gaststätte geflüchtet. Dem Geschäftsinhaber wurde heute morgen von den Wächtern der Wach- und Schützengesellschaft mitgeteilt, daß der Vogel ausgeflogen sei. Wie bekannt wird, soll sich der „Hungerkünstler“ heimlich ganz gut mit Schinken und anderen leckeren Sachen ernährt und bei besten Verhältnissen erhalten haben. Wahrscheinlich dürften auch die übrigen jetzt wie Sand am Meer aufgetauchten Hungerkünstler den Weisheiten ihrer Kollegen bald folgen und ihre Kuren mit einer weniger gefährlichen, wenn auch nicht so einbringlichen verkaufen.

Dresden. Bekanntlich hatte die Regierung Jesner-Neumann im Sommer 1923 der damaligen stellvertretenden Kreisbauhauptmann von Dautzen, Geheimen Regierungsrat Dr. Raschke, auf Grund des kurz vorher erlassenen Republikstufengesetzes abgesetzt. Geheimrat Raschke hatte darauf den Staat auf Weiterzahlung des Gehaltes verklagt, da er seine Entlassung als willkürlich und ungerechtfertigt ansah. Doch hatte das Landgericht seine Klage abgewiesen. Nunmehr hat der zweite Instanz des Dresdner Oberlandesgerichtes am Montag die Berufung Dr. Raschkes gegen die erste Instanz abgewiesen.

Der berühmte Wiener Weber-Capella-Chor traf am Montag abend auf seiner Konzertreise durch Deutschland in Dresden ein. Zum Empfange ihrer Sangesbrüder hatte sich die Sängers-

schaft von Dresden und Umgegend, soweit sie im Dresdner Sängerbunde, dem Julius-Otto-Bunde und dem Sängerbund der Sängerbünde zusammengeschlossen ist, in stattlicher Anzahl mit etwa 40 Fahnen und Bannern auf dem Wiener Platz eingefunden. Der Vorsitzende der Wiener Sänger, Theodor Schönbauer, sagte in einer Ansprache: Mit Ehrfurcht zwar, aber auch mit jubelnden Herzen betreten wir den Boden des lieben heiligen deutschen Vaterlandes. Uns ist zumute wie dem verlorenen Sohne, der sich nach langer Irrfahrt zurückfindet in das Vaterhaus. Wir betreten den heiligen Boden Deutschlands mit dem innigen Wunsch im Herzen, daß Deutschland bald und vor aller Welt uns alle für ewige Zeiten als gemeinsames Vaterland umschließen möge. Am Nachmittag wurden die Säger im Rathaus von den Behörden empfangen, abends fand im Gewerbehaus Konzert und Komers statt.

Vor einigen Tagen verstarb im Alter von 35 Jahren die Wirtin des Drei-Kaiser-Hofes in Dresden-Löbtau, verw. Friede an den Folgen eines schweren Darmleidens. Der Verstorbenen war von der Staatsanwaltschaft Beschuldigung worden, die gerichtliche Sektion ergab durch das Bauchfell. Ein anlässlich dieses Todes in Haft genommen, in Laufe wohnhafter Naturbelüftung wurde nach Feststellung des Tatbestandes wieder entlassen, ob dieser sich einer Gefährlichkeit bei Behandlung dieses schweren Leidens schuldig gemacht, dürfte die weitere Untersuchung ergeben.

Raumher sind auch die in Ostschlesien wohnenden rechtssozialistischen Landtagsabgeordneten — Bethke, Coa Wätner, Casan, Oschner, Gamber, Kühn, Heide, Hermann Müller, Schenker, Wölk, Winkler, Wirth und Langhört — durch einen Beschluß des sozialdemokratischen Bezirksvorstandes Ostschlesiens aus der Partei ausgeschlossen worden. Dem Abg. Bethke ist seine Stellung als Parteisekretär gekündigt worden. Die Ausschließungen waren der Einladung zu der Ausschlußverhandlung sämtlich nicht gefolgt.

Leipzig, 13. April. Vom Schwurgericht Leipzig wurden heute nachmittag nach zweitägiger Verhandlung der Handlungsgehilfe Reinhardt und der Handlungsgehilfe Kirsten wegen Verbrechen gegen § 6 des Sprengstoffgesetzes gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Vier andere Mitangeklagte erhielten ebenfalls antragsgemäß Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu drei Tagen. Sämtliche Angeklagte, die Mitglieder des Frontbanns waren, waren beschuldigt, kurz vor dem Reichstagsereignis im vergangenen Jahre in Leipzig den Plan gefaßt zu haben, ein Sprengstoffattentat auf die jüdische Synagoge auszuführen. Der Plan kam aber nicht zur Ausführung, da einige der daran beteiligten Leute Anzeige erstatteten.

Leipzig, 13. 4. In der vergangenen Nacht hat sich hier eine bisher unauferklärte Missetat ereignet. In den frühen Morgenstunden wurde in den Gartenanlagen an der Straße des 18. Oktober von einem Gärtner ein Mann tot aufgefunden, der an Kopfe mehrere Schussverletzungen aufwies und aus Nase und Mund blutete. Die Mordkommission nahm sofort die Ermittlungen auf. Der Tote hatte ein Ausweispapier auf dem Namen des Kaufmanns Hoffstein aus Weiskensfeld bei sich. Auf polizeiliche Nachfrage wurde festgestellt, daß der Kaufmann Hoffstein in Weiskensfeld nicht mit ihm identisch ist, so daß die Personaten noch nicht ermittelt werden konnten. Neben der Leiche wurde ein Trommelrevolver gefunden, aus welchem drei Schüsse abgefeuert waren. Da die Uhr, Brieftasche und andere Wertgegenstände fehlten, wird angenommen, daß der Tote einem Raubmorde zum Opfer gefallen ist. Die amtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. — Die „LRA“ schreiben hierzu, daß auch der Bruder Hoffsteins den Toten als seinen Bruder identifiziert. Bei seiner weiteren Vernehmung stellte sich dann aber heraus, daß bei seinem Bruder ein Glied vom linken Zeigefinger fehle, bei dem Toten waren aber die Hände normal. Zu dem stellte die Polizei fest, daß Hoffstein noch am Leben war. Erst später wurde die richtige Person des Toten ermittelt. Es handelte sich um einen stark verschuldeten Bier- und Likörvertreter.

Döbeln. Die Döbelner Strafenbahn A.G. fordert zur Zeichnung neuer Aktien im Betrage von 50 000 M. auf. Diese Summe soll zur Beschaffung zweier Kraftomnibusse für die geplante Kraftwagenlinie Döbeln-Roswein auf verwendet werden. Die Döbelner Strafenbahn ist 1902 mit einem Aktienkapital von 11 000 Mark gegründet worden, welches nach der Inflation auf 33 000 Mark aufgewertet worden ist. Für 1925 wurden 10 Prozent Dividende verteilt.

Chemnitz, 13. 4. Die Kriminalabteilung gibt bekannt: Seit Sonnabend werden die in Chemnitz auftretenden Hungerkünstler durch Kriminalbeamte ständig überwacht. Wahrscheinlich infolge dieser strengen Überwachung und nicht nur wegen überreicher Schwäche hat am Dienstag früh 1/2 Uhr die Hungerkünstlerin Silda im Kaufmännischen Vereinsbause ihre Tätigkeit aufgegeben, nachdem vorher noch eine ärztliche Untersuchung stattgefunden hatte. Bei einer Durchsichtung des Glashafens im Kaufmännischen Vereins, in dem sich Silda aufgehalten hatte, ist nichts gefunden worden, was auf einen Betrug hätte schließen können. Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß ein solcher für künftig geplant war; durch die Überwachungsmaßnahmen aber unmöglich gemacht und deshalb das Auftreten Sildas plötzlich abgebrochen wurde.

Glauchau. Wie im Vorjahr, so soll diesmal vom Verkehrsverein ausgehend ein Blumenschmuck-Wettbewerb über Fenster, Balkons, ganze Häuserseiten und Vorgärten veranstaltet werden, woran sich alle Kreise der Stadt ohne Unterschied beteiligen sollen.

Annaberg. Eine große Geflügelzucht errichtet in der Nähe des neuen Seminars der hiesige Geflügelzüchterverein.

B. Jinnwald. Der etwa 18-jährige Sohn des Arbeiters Raufsch wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommen. Am 11. März abends gegen 7 Uhr brannte das von der Familie Raufsch bewohnte kleine Wohnhaus nieder. Vater und Tochter befanden sich am Tage des Unglücks im Spital und nur der 18-jährige Raufsch war daheim. Man nahm ursprünglich an, daß ein Defekt in der Feuerungsanlage die Ursache zu dem Unglück gewesen sei, doch sprechen jetzt verschiedene Gründe dafür, daß der Brand absichtlich angelegt wurde in der Absicht, die Versicherungssumme zu erlangen.